

Volksstimme

Einzelpreis 1100 Mf.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannschuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 21000 Mf. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 20300 Mf. Anzeigengebühr: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Anzeilenzeile 1600 Mf., auswärts 2000 Mf., im Restamt die dreispaltige 90 Millimeter breite Zeile 7500 Mf., auswärts 9500 Mf. Vereinstatender Seite 1800 Mf. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postcheckkonto: Nr. 122 Magdeburg

Nr. 168.

Magdeburg, Sonntag den 22. Juli 1923.

34. Jahrgang.

Die englische Antwort abgefaßt.

Vorläufig an die Alliierten. In der Nacht zum Sonnabend ist der Text nach Paris, Rom und Washington telegraphiert worden. Der französische Votschafter ist hinterhergereist. Am Sonntagabend mittag beginnen in Paris und Rambouillet, der Sommerresidenz des Präsidenten Millerand, die Beratungen des französischen Ministeriums.

Der Text, den das englische Kabinett vorschlägt, ist noch nicht bekannt. Was in den Zeitungen darüber bisher mitgeteilt worden ist, beruht auf leeren Vermutungen und auf Kombinationen, die in diesem Punkte ja mit Sünden zu greifen sind.

England versucht einen Mittelweg zu finden zwischen den unversöhnlichen Forderungen des französischen Imperialismus und den Möglichkeiten ihrer Durchführung, die von wirtschaftlichen Gegebenheiten begrenzt werden. Die englischen Bestrebungen, allmählich ein befriedetes Europa herzustellen, das sich dem ökonomischen Aufbau nach den neunzigjährigen Kriegsbewüstungen widmen könnte, sind einstweilen auf bloße Ueberredung, das heißt auf nichts gestellt. Die französischen Militaristen, die die Macht in Händen halten, denken noch nicht daran, der wirtschaftlichen Vernunft Gehör zu geben. Sie verfolgen unbeirrt und rückwärtslos ihr letztes Ziel, den deutschen Gegner für ein Jahrhundert aus der europäischen Geschichte auszumerzen und ihre napoleonischen Hegemoniepläne durchzuführen.

Von sachlichen Beratungen wird in Paris daher keine Rede sein. Es wird sich dort nur um die Frage drehen, wie man möglichst geschickt die halbbrecherischen Forderungen in einen erträglichen und stillistisch glänzenden Mantel hüllt. In Form wie Inhalt hat Poincaré seine Antwort den Engländern schon im voraus gegeben. Und zwar in seiner letzten Kriegervereinsrede, die an dieser Stelle sofort beleuchtet werden ist. In dieser Rede behandelte der französische Säbeltrahler und Länderjäger die Engländer nicht anders wie die Deutschen. Derselbe Hochmut und dieselbe Ueberhebung, die er dem besiegten Deutschland gegenüber ständig herauskehrt, wurde auch gegen den Bundesgenossen angewandt, der im Jahre 1914 Paris und damit Frankreich gerettet und der auf den französischen Schlachtfeldern mehr als eine Million seiner besten Bürger zurückgelassen hat.

Es war daher kein Wunder, daß die englische Regierung betroffen aufschaute und dem französischen Vertreter ihr „höchste Entzücken“ über die maßlosen Angriffe ausdrückte. Poincaré hat aber nichts widerrufen. Er wird das auch in der Zukunft nicht tun. Er wird vielmehr starr und unerbittlich an seinen kategorischen Erklärungen festhalten, daß er aufs Ganze geht und nicht gesonnen ist, das Ruhrgebiet herauszugeben. Deutschland soll doch der Knodloch, der Gradmesser verachtet werden, von dem Lloyd George während des Krieges des öftern gesprochen.

Diesem Lloyd George und dem Siegetrauer, der vor vier Jahren auch durch England zog und die Geheimnisse seiner mächtigsten Staatsmänner und Kaufleute mit allerwiger Ausnahme des einen Professor Keynes unnebelte, dankt das England von heute die Vorkriegsrolle, die es jetzt dem alleinherrschenden Frankreich gegenüber spielen muß. Es hat vier volle Jahre und der Erfahrungen dieser ganzen kriegerischen Nachkriegszeit bedurft, um der englischen Öffentlichkeit die Erkenntnis beizubringen, daß — als Folge des Versailler Diktats — die englischen Kriegsoffer lediglich gefallen sind, um die Vorherrschaft des französischen Imperialismus über Europa aufzurichten. Denn hatte sich die Einfalt eines Grey und eines Lloyd George eingebildet, für die Sicherung der britischen Seeherrschaft und für die Unangreifbarkeit der englischen Flotte zu kämpfen, so steht jetzt eine französische Luft- und Untersee-Flotte da, an Zahl unergleichlich größer als einst die deutsche und durch die geographische Lage Frankreichs unergleichlich gefährlicher, als jemals die deutschen Dreadnoughts waren, die im Krieg auch nicht eine Stunde Englands Gefährde bedrohten.

Britische Politik hat von den Tagen Ludwigs 14. bis zum Sturze Napoleons I. hundertfünfzig Jahre ausschließlich für die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts gekämpft. Lloyd George gab diesen Gewinn jahrhundertelangen Ringens in Versailles wie ein trunkener Spieler hin. Versailles ist die schwerste Niederlage, die England seit der Unabhängigkeitserklärung Amerikas erlitten hat.

Das wissen heute nach der Leidenszeit von vier Jahren europäischer Geschichte alle führenden bürgerlichen Politiker und Publizisten Englands, aber noch dürfen sie es nicht laut und ungehemmt dem Volke sagen, dem sie noch im Sommer 1921 nach dem Londoner Diktat den Sieg

im Weltkriege als Beginn eines Zeitalters der Glückseligkeit vorgegaukelt haben. Noch müssen sie in halben Tönen reden, angezichts der militärischen Uebermacht Frankreichs, die mit englischem Gelde aufgebaut wurde, vorzüglich Lavieren, müssen zu den Grobheiten Millerands und Poincarés, der wirklichen Herren Europas, diplomatisch lächeln und dürfen nicht einmal die in England so beliebte fittliche Entrüstung über die französischen Justizmorde laut werden lassen. Auch die maßlose Frechheit der Rheinlandkommission, den Deutschen den Verkehr untereinander mitten im Frieden zu verbieten, muß ohne Widerrede von den Engländern ertragen werden.

Indem England Deutschland entwaffnen half, angezichts eines waffenstarrten Frankreichs, das zur Einleitung einer Epoche des ewigen Friedens seine Vasallen, die Tschechen, Polen und Rumänen, sich gleichfalls bis zu den Zähnen bewaffnen ließ, gibt es nur noch ein besetztes Deutschland und — solange es Poincaré gefällt — noch unbezetztes Göringengebiet. Es gibt auch kein Europa mehr, sondern nur noch einen französischen Imperialismus mit seinen Vasallen und mit einem in Knechtschaft und Hunger herabgedrückten Mitteleuropa. Niemals — auch in den Tagen Napoleons nicht — war Englands Weltstellung schwerer gefährdet als durch diesen Zustand eines ganz nach den Bedürfnissen der französischen Vormachtspolitik eingerichteten Europas. Doch dieses Europa ist das eigenste Werk britischer Staatskunst, die keine Kunst war, sondern ein Torlein sieberrauscher Trunkener, die jede Besinnung verloren hatten.

Die Regierung Baldwin bemüht sich nun, allmählich wieder einzurenken, was die Regierung Lloyd George angerichtet hat. Das geht aber nicht von heute zu morgen und kostet schwere Demütigungen, mit denen Poincaré ja nicht sparsam umzugehen pflegt. Die deutsche Regierung könnte der englischen ein wenig Hilfe gewähren, wenn sie überhaupt verstände, Politik zu treiben. Aber es ist schon so, wie die bürgerliche „Frankfurter Zeitung“ meint: „Die völksparteiliche Regierung Cuno treibt weder eine Finanzpolitik noch eine innere noch schließlich eine auswärtige Politik. Sie tut überhaupt nichts als die Dinge laufen zu lassen wie sie laufen und acht darauf zu geben, daß die Deutschnationalen und die Völkischen nicht von ihrer Seite weichen. Becker und Cuno hatten kein Auge für den Augenblick, als der passive Widerstand seinen Höhepunkt erreicht hatte. Sie und die Regierung sahen nicht, wie ganz Frankreich unter dem Eindruck des Frankreichs und der Einstellung des Hochofenbetriebes stand, wie der Bergarbeiterstreik an der Saar und der Streik der Arbeiter in den wichtigsten Bergwerksgebieten Frankreichs sowie die gleichzeitige Einstellung der Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet eine Gelegenheit zu erfolgreicher Aktion gegen Poincaré boten. Aber selbst diese verpassten Gelegenheiten waren zu verzeihen, wenn Cuno jetzt wenigstens den Versuch machte, die in Frankreich über die Politik Poincarés bestehenden verschiedenartigen Meinungen geschickt auszunutzen. Statt dessen läßt er „die Zeit für sich arbeiten“, ohne sich Gewissensbisse daraus zu machen, daß die Zeit ein schlechter Genosse für ein Volk ist, das er selbst mit Hilfe der Deutschnationalen in Grund und Boden ruiniert hat.

Die Zeit aber arbeitet einstweilen weder für Deutschland noch für England, sondern lediglich für die Ziele der französischen Gewalttäter. Und Cuno tut nichts weiter als daß er der englischen Regierung das Tun überläßt. Das ist „keine“ Aktivität. Fürwahr, es sind glänzende Staatsmänner, diese völksparteilichen „Fachmänner“ und „Sachverständige“. Innen wie außen führen sie uns mit Glanz und Hurra in den Abgrund, auf dessen Sohle wir halb angekommen sind.

Ein deutscher Vorschlag.

Das englische Depeschembureau Reuters veröffentlicht eine längere Erklärung der Londoner deutschen Botschaft, worin auseinandergesetzt wird, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, den passiven Widerstand abzubauen, wenn Frankreich keine Garantien gäbe, daß es gewillt sei, das Ruhrgebiet zu räumen.

Reuters behauptet weiter, daß von deutscher Seite in London zu verstehen gegeben worden sei, daß man in Berlin bereit sei, eine Lösung des Ruhrkonflikts in drei Etappen zu diskutieren.

Erste Phase: Frankreich stellt die deutsche Zivilverwaltung im Ruhrgebiet wieder her und gestattet die Rückkehr der Ausgewiesenen.

Zweite Phase: Frankreich räumt das Ruhrgebiet

bis auf Essen, während Deutschland alle Vorbereitungen trifft, um die Hypotheken auf den Industriebetrieben und der Landwirtschaft eintragen zu lassen.

Dritte Phase: Frankreich räumt Essen, nachdem Deutschland die Hypothek auf die Reichseisenbahn in Höhe von 10 Milliarden Frankreich ausgehändigt hat.

Poincaré wird höhnisch diesen Vorschlag, dem die Engländer offenbar zustimmen, als insidiatibel beiseiteschieben. Er wird so selbstbewußt und unmoderiert auftreten, daß der englischen Regierung nichts anderes übrigbleibt, als eine eigne Antwort an Deutschland zu geben. Und diese wird dann noch vorsichtiger und noch zurückhaltender ausfallen als der Entwurf an die Alliierten, der jetzt in Paris beraten und abgewiesen wird.

Der englische Abgeordnete Morel hat kürzlich dem jahrelang gefeierten Lloyd George im Parlament die schwere Beschuldigung ins erbleichende Gesicht geschleudert, daß er bei den Friedensverhandlungen mit „verbrecherischer Leichtfertigkeit“ gehandelt hat. Mit verbrecherischer Dummheit wäre noch richtiger. Dümmer aber als Lloyd George vor Jahren handelt heute noch die völksparteiliche Regierung Cuno.

Warum Ehrhardt fliehen konnte.

Die sächsische Regierung teilt amtlich mit:

Man versucht, in der Öffentlichkeit die Schuld an dem Entweichen Ehrhardts den Beamten des Leipziger Untersuchungsgefängnisses in die Schuhe zu schieben. Die mit der amtlichen Untersuchung betrauten Behörden konnten bisher und können auch heute noch nicht der Öffentlichkeit das hierüber vorhandene Material unterbreiten, weil der Fortgang der Feststellungen nicht geoffen werden darf. Der Öffentlichkeit sollen jedoch folgende Tatsachen nicht vorenthalten werden:

Die Untersuchung gegen Ehrhardt ist nicht von sächsischen Beamten, sondern von Beamten des Reichsgerichts geführt worden. Als der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, Reichsgerichtsrat Dr. Mez, die Ehrhardtische Voruntersuchung übernahm, ordnete er die strengste Ueberwachung des Verkehrs Ehrhardts mit der Außenwelt an. Die an Ehrhardt gerichteten Sendungen, Lebensmittel, Zeitungen, Briefe, Bücher usw. wurden im Staatsgerichtshof genau untersucht, ehe sie in das Gefängnis zur Ausbändigung an Ehrhardt weitergegeben wurden. Den Briefwechsel Ehrhardts hat Dr. Mez ausschließlich persönlich überwacht; Besuche bei Ehrhardt sind nur in sehr beschränktem Umfang und ständig unter Aufsicht des Untersuchungsrichters Dr. Mez selbst, mitunter auch eines Bureaubeamten des Staatsgerichtshofes zugelassen worden.

Die Behandlung Ehrhardts wurde wesentlich anders, als am 15. März 1923 die Voruntersuchung geschlossen und Ehrhardt damit der Verfügung des Vorstehenden des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, des Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Schmidt unterstellt wurde. Zwar hat Dr. Schmidt auf Anregung des Untersuchungsrichters Dr. Mez und des Oberreichsanwalts formell die Fortdauer der von Dr. Mez getroffenen Sicherungsmaßnahmen angeordnet; tatsächlich sind jedoch diese Sicherungsmaßnahmen vom Präsidenten Dr. Schmidt nicht mehr in genügendem Maße eingehalten worden.

Der Briefwechsel Ehrhardts wurde nicht vom Präsidenten Dr. Schmidt, sondern in dessen Auftrag im allgemeinen lediglich von einem Bureaubeamten überwacht. Besuche bei Ehrhardt wurden in erweitertem Umfang gestattet. Durch allgemeine Verfügung Dr. Schmidts vom 19. März 1923 wurde die Erteilung der Sprecherlaubnis „in zweifelsfreien Fällen“ unbegreiflicherweise allein einem Bureaubeamten des Reichsgerichts übertragen. Eine Reihe von Besuchen bei Ehrhardt hat Dr. Schmidt, ohne die selbstverständliche Zusicherung einer Aufsichtsperson, erlaubt. So haben Ehrhardts Frau Ende Juni 1923 und Ehrhardts Vetter, Karl Ehrhardt in Hamburg, etwa acht Tage vor der Entweichung je an einem Tage vormittags und nachmittags stundenlang mit Ehrhardt im Gefängnis ohne die geringste Ueberwachung verhandelt.

Dies geschah, obwohl ein Briefschreiber in einem dem Staatsgerichtshof zur Kontrolle vorgelegten Brief an Ehrhardt Anfang Juli 1923 von einem bedürftigen für Ehrhardt „erfreulichen Ereignis“ gesprochen hatte. Ehrhardt selbst hat einem seiner Vertriebenen gegenüber sein Entzücken, andererseits seine Befriedigung über diese ihm von Dr. Schmidt eingeräumten unerwarteten und ihm die Flucht ermöglichenden Vergünstigungen ausgesprochen. Dabei ist Karl Ehrhardt in Hamburg ein Mann, der über große Gelbmittel verfügt, gute Beziehungen zu Ehr-

Ziffern werden dann durch die Spitzenverbände auf telegraphischem Wege zur zweimaligen wöchentlichen Auszahlung bekanntgegeben. Ein wirklich zutreffendes Bild wird allerdings nur dann erreicht, wenn jeweils lediglich die Herstellerpreise als Maßstab in Ansatz gebracht werden. Heute werden die zwangsläufig niedriger gehaltenen Kleinhandelspreise dazu benutzt, um durch die auf diese Weise errechnete geringere Höhe der Indexziffer Löhne und Gehalte herabzudrücken.

Auf der Suche nach einem wertbeständigen Meßer ist wiederholt die Forderung aufgestellt worden, als solchen die Goldankaufsziffer der Reichsbank anzusehen. Durch die verspäteten Maßnahmen zur Stützung der Mark ist diese Berechnung aber auch schon überholt, da die Reichsbank seit Wochen für 20 Goldmark 550 000 Papiermark, die goldbearbeitende Industrie dagegen 1 200 000 Mark zahlt. Der von der Reichsbank amtlich notierte Dollarkurs wird vom Hersteller nicht als Wertziffer anerkannt, da er von den täglich angeforderten Debitmengen nur etwa 2 bis 3 Prozent zuteilt erhält. Bei den zeitweilig großen Abweichungen des Berliner von dem Newyorker Kurs erklärt der Hersteller, nicht in der Lage zu sein, seinen effektiven Bedarf an Rohstoffen und Materialien decken zu können. Hierdurch ging ihm die Exportmöglichkeit verloren und somit wieder die indirekte Einnahme von Debiten.

Deshalb stellt nunmehr die Industrie an ihre Abnehmer die Forderung nach Bezahlung des Kaufpreises in Newyorker Parität, unbekümmert darum, daß ein solches Vorgehen eine neue gewaltige Preissteigerung zur Folge haben muß. Um die Anerkennung des Newyorker Kurses als Umrechnungskurs zu erzwingen, droht die Industrie mit erheblicher Einschränkung der Produktion, wenn nicht mit völliger Stilllegung der Betriebe, wenn der Berliner amtliche Dollarkurs zugrunde gelegt werden sollte. Die Industrie überieht aber, daß die künstliche Preisführung einer Warenknappheit nicht nur Warenteuerung, sondern auch eine weitere erhebliche Schwächung der Kaufkraft des Inlandsmarktes mangels ausreichender Verdienstmöglichkeit der Verbraucher zur Folge haben muß. Selbst das Bestreben der Industrie, uferlose Gewinne auf Kosten des Verbrauchers zu erzielen, muß einmal scheitern, wenn mangels jeder Verdienstmöglichkeit auch die allernotwendigste Anschaffung unterbleiben muß.

Trotzdem sich also Industrie und Landwirtschaft kühnrechnend auf ausländische Währungen bei dem Verkauf ihrer Produkte einstellen, wollen sie Lohn- und Gehaltsempfänger glauben machen, daß die geringste Anpassung auf Grund niedriger Indexzifferberechnung die deutsche Wirtschaft zerlösen würde. Während sie für sich den Goldankaufspreis der Reichsbank als um die Hälfte zu gering ablehnen, sind sie nicht einmal bereit, die Goldankaufsziffer dem Arbeitnehmer zur Erhaltung seiner Ware, nämlich seiner Arbeitskraft, zuzubilligen. Jede Rechnung über das Verhältnis der Entlohnung zur Leistung, obwohl diese klar vor aller Augen liegt, wird mit einem „Unmöglichkeit“ abgetan, trotzdem man für sich immer nur den allerneuesten Tageskurs in Anrechnung bringt, dem Arbeitnehmer aber eine Berechnung zumutet, welche mehr als 14 Tage hinter der Wirklichkeit zurückliegt. Wird dann aber nach harten Kämpfen eine „Lohn“verbesserung von 10 Prozent bewilligt, dann schlägt der Hersteller mindestens 30 Prozent des Kaufbetrages wieder zum Ausgleich auf und zehrt über die — verteuerten Löhne.

Die Industrie weiß sehr wohl, daß der heutige Zustand auf die Dauer unhaltbar ist. Sie hat aber keinerlei Ursache, ihren Herrschaftsbereich aufzugeben, solange nicht auf gesetzlichem Wege Wandlung geschafft wird. Und dennoch mag sich die deutsche Industrie sagen lassen, daß eine ruhige und ganzlich abgemessene, auch bei nachträglicher reichhaltiger Nahrungszufuhr, keine Milch, also keine produktive Arbeit, geben kann. Ist es einmal so weit gekommen, daß Arbeitswille und Arbeitskraft zusammengebrochen sind, dann werden alle rechnerischen Erwägungen für den Besitz wertlos sein.

gischen Kräfte verfangen nun allerdings bei einigermaßen geschulten Mitgliedern nicht. Diese wissen, daß der Verband trotz der Widerwärtigkeiten ohne Zahl beträchtliche Erfolge zu verzeichnen hat und daß er darin noch glücklicher hätte sein können, wenn er nicht durch die maßlosen Angriffe der Kommunisten auf seine Leitung gehemmt worden wäre.

Nun ist gewiß die Gewerkschaft nur ein Mittel zum Zweck. Sie ist das Mittel, bessere Arbeitsverhältnisse zu erringen. Diesem Zweck hat die Gewerkschaft, ihre Leitung, ihre Politik wie ihr Kampf zu dienen. Gibt es in einer Gewerkschaft eine Gruppe oder Richtung, die den Nachweis führt, daß sie eine wirksamere Politik oder erfolgreichere Kämpfe zu führen imstande ist, kurz, daß sie schneller und sicherer das oberste gewerkschaftliche Ziel zu erreichen vermag, dann wäre es straffällig, dieser Gruppe oder Richtung die Möglichkeit vorzuenthalten, ihre Ueberlegenheit zu zeigen.

Die Kommunisten behaupten laut und überall, sie allein seien imstande, das hohe Ziel der Gewerkschaft rasch und sicher zu erreichen. Einen Beweis für diese Behauptung erbringen sie freilich nicht. Aber nur der Dumme fällt auf bloße Versprechen hinein,

der Kluge verlangt Beweise.

Wie steht es nun in Wirklichkeit mit den Führerfähigkeiten der Kommunisten?

Die Kommunisten haben schon in manchem Lande und an vielen Orten Gelegenheit gehabt, ihre Ueberlegenheit zu beweisen. So in Italien, in Ungarn, in Frankreich, in Rußland. In Italien hielten sie eine Zeitlang die Betriebe, besonders die der Metallindustrie in der Hand. In Ungarn hatten sie sogar eine förmliche Diktatur errichtet. In Frankreich haben sie die Gewerkschaftsbewegung gespalten und, zum Zwecke rascherer Durchsetzung der gewerkschaftlichen Ziele natürlich, einen eignen Gewerkschaftsbund geschaffen. Und in Rußland herrschen sie seit Jahren unumschränkt. Haben nun in diesen Ländern die Arbeiter schneller und sicherer das gewerkschaftliche Ziel erreicht? Sind dort die Löhne besser, ist die Wohlfahrt allgemeiner, die Freiheit größer?

In Italien haben die Kommunisten

den Faschisten den Weg geebnet.

In Ungarn folgte auf die kommunistische Diktatur die weiße Schreckensherrschaft. In Frankreich ist der Einfluß der Arbeitererschaft heute gleich Null, der kommunistische Gewerkschaftsbund, der das Proletariat schnell zum Siege führen wollte, ist in drei Lager gespalten, die sich gegenseitig blutig bekämpfen. Wie es in Rußland steht, braucht nicht auseinandergelegt zu werden, weil jedermann weiß, daß es dort keinerlei Freiheit für den Arbeiter gibt.

Aber die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes brauchen nicht in die Ferne zu schweifen, um die „Ueberlegenheit“ der Kommunisten kennenzulernen. Wo es den Kommunisten geglückt ist, im Verbande die Leitung einer Ortsgruppe zu erobern, stellte sich mit unanfechtbarer Sicherheit eine Abnahme der Mitgliederzahl ein, ging die Einigkeit der Mitglieder zum Teufel,

ging der Einfluß der Gewerkschaft zurück.

In den Versammlungen trat an Stelle ernster gewerkschaftlicher Tätigkeit müßter Parteistreit. Wer da glauben sollte, dies sei übertrieben, der vergleiche die beiden letzten Abrechnungen kommunistischer Verwaltungsstellen, wie Essen, Solha, Remscheid, Siehl usw., die alle eine erhebliche Abnahme der Mitglieder aufweisen, mit Verwaltungsstellen wie Bielefeld, Breslau, Hamburg usw., die von „reformistischen Gewerkschaftsbureaufürat“ geleitet werden und trotz der nichts weniger als günstigen Zeit ihren Mitgliederbestand zum Teil stark erhöht haben. Bedeutend schlimmer aber als der Mitgliederverlust der kommunistischen Verwaltungsstellen ist ihre

Einsbuße an moralischer Kraft.

Der öde Parteistreit nimmt Köpfe und Hände so in Anspruch, daß die Neigung für ernste Gewerkschaftsarbeit immer geringer wird. Eine Organisation, in sich selbst zerfallen, kann nach außen keine Kraft entwickeln. Sie ist dem sichern Verfall geweiht.

Zum Glück für die Mitgliedschaft ist die Zahl der kommunistisch geleiteten Verwaltungsstellen gering. Durch den steigenden zahlenmäßigen und moralischen Einfluß der „reformistisch“ geleiteten Ortsgruppen können die Schäden, die die Kommunisten verursachen, wenigstens teilweise wieder ausgeglichen werden. Dies würde kaum noch möglich sein, wenn es den Kommunisten gälte, die Mehrheit der Delegierten auf dem Verbandstag in Kassel und dadurch die Verbandsleitung zu erobern. Würde dies der Fall sein, so wäre die unausbleibliche Folge

die Verallgemeinerung des Parteistrebens

und die Abnahme der Mitgliederzahl in allen Verwaltungsstellen. Mehr Parteistreit heißt weniger Möglichkeit für Gewerkschaftsarbeit, größere Mitgliederverluste bedeuten geringere Kraft, schwächere Mittel, verminderten Einfluß auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Steigt noch tiefere Not, schlimmere Ausbeutung, ärgere Verelendung der Arbeiterschaft.

Das alles ist so klar, daß es der denkende Gewerkschaftler ohne weiteres begreift. Er wird darum gegen die kommunistische Phrase geeizt sein und bei der Delegiertenwahl für die sozialdemokratischen Kandidaten stimmen. Wer damit ist seine Pflicht erfüllt. Er muß die weniger weitläufigen Kollegen auf die drohende Gefahr aufmerksam machen und überzeugen, daß sie gleichfalls für die sozialdemokratischen Kandidaten stimmen. Diese Pflicht kann nicht ernst genug genommen werden. Wer sie verjäumt, wird es bald allenthalben zu spüren bekommen. Die Verjäumnis der Wahlstunde hat unermessliche Nachteile auf Jahre hinaus zur Folge. Darum gehe jeder Verbandskollege zur Wahl. Darum stimme er für die sozialdemokratischen Kandidaten, in unterem Bezirk für die Liste Sozialisten.

Republikanische Notwehr.

Im Bezirk Halle a. d. S. ist die Sozialdemokratische Partei an die Bildung einer republikanischen Notwehr gegangen. Darauf erwidern in deutschnationalen Zeitungen eine Meldung, einige (nicht näher bezeichnete) „nationale“ Verbände hätten die Gründung einer Schutzwehr beschlossen, in welche nur „national denkende“ Männer aufgenommen werden sollen.

Die „Magdeburgische Zeitung“ bemerkt dazu, sie habe schon bei der Gründung der Notwehr in Magdeburg darauf hingewiesen, daß solche Organisationen geeignet seien, zum Bürgerkrieg zu treiben, und fordert von Sebering ein Verbot. Die „Volkstimme“ hat auf die Gefahren, die aus derartigen Organisationen entspringen, schon viel früher aufmerksam gemacht. Zum Beispiel als es wegen der Orgeßch zu einem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich kam. Damals ging über die „Magdeburgische“ durch die und dünn mit der Orgeßch. Das Vaterblatt hat auch stets wohlgefällig über den Stahlhelm und den Jungdeutschen Orden berichtet, es hat nie ein Wort gegen den Wertwolf riskiert. Wir können uns auch nicht erinnern, daß die „Magdeburgische“ ihren Einfluß auf die Reichsregierung geltend gemacht hätte, um diese zu veranlassen, in Bayern für Ordnung zu sorgen. Die „Magdeburgische“ hat keine Notiz genommen von der Tatsache, daß in Bayern die Hitlerleute und so weiter als „Notpolizei“ verwendet werden, sie hat nicht protestiert gegen den Regierungspräsidenten von Rahr, der zum gewalttätigen Kampfe gegen den „Marxismus“ auffordert.

Den Bürgerkrieg zu vermeiden gibt es u. a. ein Mittel: die Ueberzeugung, daß die Machtmittel des Staates unzureichend sind, ist allgemein bei allen Parteien. Die Reichsregierung bzw. die Landesregierungen haben es in der Hand, aller daraus entspringenden Unruhe ein Ende zu machen, wenn sie den Mut aufbringen, die stalinischen Machtorgane im Bedarfsfall aus den Kreisen der unzweifelhaft republikanisch-verfassungsstreuen Bevölkerung zu verstärken und dazu die notwendigen Vorbereitungen treffen. Diese Maßnahme muß eine Ergänzung finden in der Auflösung aller zu gewalttätigen Unternehmungen geeigneten Organisationen, die außerhalb dieser Kreise stehen.

Notizen.

Der neue Leiter der thüringischen Polizei. Das thüringische Staatsministerium hat den vortragenden Rat im thüringischen Ministerium des Innern, Müller-Brandenburg, zum Polizeioberst und Leiter der thüringischen Landespolizei ernannt. Müller-Brandenburg ist der Begründer und Organisator der thüringischen Landespolizei. Nach den mitteldeutschen Unruhen im Frühjahr 1921 wurde er seines Dienstes entlassen und auf Veranlassung des Reiches gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet, weil ihm gemeinliche Sache mit den Kommunisten nachgelagt wurde. Das Verfahren wurde vor einigen Monaten von der Oberreichsanwaltschaft eingestellt. Eine jegliche Ernennung auf besonderen Wunsch der Reichsregierung erfolgt ist, ist ihm auch von dieser Seite volle Genugtuung zuteil geworden.

Depeschen.

Explosion.

Ab. Karlsruhe, 21. Juli. Bei Übungen der hiesigen Polizeibereitschaft ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unglücksfall durch die Explosion eines Munitionskörpers. Zwei Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Einer ist seinen Verletzungen erlegen.

Ausnahmestand über Breslau.

Ab. Breslau, 21. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien verhängte über den Stadt- und Landkreis Breslau den beschärften Ausnahmestand. Danach sind Versammlungen usw. unter freiem Himmel bis auf weiteres untersagt, während Versammlungen in geschlossenen Räumen 24 Stunden zuvor angemeldet werden müssen. Ferner erließ der Polizeipräsident in Breslau eine Bekanntmachung, nach der die Polizei angewiesen ist, mit allen Mitteln gegen Ausschreitungen vorzugehen. Hunderte von Verhaftungen seien bereits vorgenommen worden, mehrere Plünderer ums Leben gekommen. Die Bevölkerung wird dringend ermahnt, sich nicht unnötigerweise auf der Straße aufzuhalten. Ansammlungen sind verboten. Der Verkauf von Branntwein usw. in Schankwirtschaften ist bis auf weiteres untersagt.

Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund hat sich erhoben, die Schutzpolizei bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu unterstützen. Die Behörden haben das Angebot angenommen. (Siehe die Uebersicht „Unruhen in Breslau“. Redaktion.)

Streife in Polen.

Ab. Warschau, 21. Juli. Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Lodz ist die Streiflage unverändert. Am Freitag früh ist Arbeitsminister Dorowski in Lodz eingetroffen, um durch die Herbeiführung von Verhandlungen zwischen den Fabrikanen und den Arbeitern die Beendigung des Streikes zu erreichen. In Czestochau, Bielsk und Zyrardow sind Verhandlungen eingeleitet, die eine baldige Beendigung der örtlichen Streike erhoffen lassen.

Dollar	Amliche Notiz vom	339 000 M.
	Freitag 283 290	
	letzte Kurs in Newyork	

Bille
und doch Qualitäts-
Schuhwaren
kaufen Sie noch immer bei
Schuh-
MAUS COORS
Soleberg, Halberstädter Str. 116
Durch allen, günstigen
Einkauf niedrigste
Preise.

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Regierungstr. 24, Ecke Poststr.

Einzelmöbel

In eiche oder nussbaum mit

Wettstellen mit Spiral- u. Auflege-Matrasen 1750 000 bis 2700 000

Reisefesseln 1750 000 bis 2500 000

Wettst. m. Spiegel 1750 000 bis 2500 000

Aufflegematrasen mit Bett 675 000 bis 975 000

Waschtisellen mit weißer Holzplatte 1250 000 bis 1550 000

Große Trumeaus mit Stufe 1850 000 bis 2750 000

Wachstischche 850 000 bis 1170 000

Stühle mit Rohrstr. 190 000 bis 240 000

Wettst. schränke 900 000 bis 1375 000

Chiffonquers 1500 000 bis 2150 000

Wettst. Spiegel, ge- schliffen 550 000 bis 875 000

Waschtisellen 1450 000 bis 1950 000

Spiralmatrasen 675 000 bis 1100 000

Schlafzimmer mit eiche 46 Millionen Mt.

Abarte Küchen, Emaille-Cadets, in eiche, eiche, Silber- grau, weiß 3 bis 11 Millionen

A. Friedländer
Magdeburg
Alte Ulrichstr. 11
Versand nach allen Orten

Wer
kauft pro Mio
Frauenhaar
60-150000 Mt.
Bernhard Liesan
Breitweg 99
gegenüber dem
Zentraltheater

Kaufe Lumpen, Papier, Alteisen, Metalle zu höchsten Tagespreisen.
Kostenlose Abholung durch eigene Gespanne.
B. Wildt, Gr. Junkerstraße 4.
Telephon 6789. 1455

ALTPAPIER Zeitung, Aktien, Bücher, Papier, Papp, Kartonsagen - Abfälle unter Garantie des Einlieferers kaufen laufend zu hoch. Preisen
Gebr. Rosenbaum Magdeburg-S., St. Michael-Str. 21a
Reproduktions- und Altpapiergeschäft - Telephon 5797.

ALT-Metalle, Eisen, Maschinen auf Abbruch, Seltene u. Verharte aller Art, Lumpen und Papier
kaufen jeden Fortes zum höchsten Tagespreis
Lager 1: Schillerstraße 42
Lager 2: Erfert & Co. Kutschstraße 17
Telephon 3224

Uns rechtzeitig gekauften Partien empfehle:

la. Schottische Mantjes-Seringe

größtenteils neu, beste Qualität, zum Preise von Mark **4500** pro Stück

Es enthalten in 3 Seringe auf ein Pferd **13500** das Pferd.

Diese ganz neue Seringe sind nur gut gewaschen haben 10 Minuten gewaschen zu werden. Die Seringe werden vollständig trocken los gut eingewaschen.

Alexander Bock
— Springs-Spezialhandlung —
Geräthstr. 1061 — Magdeburg, Schahstraße 9 — Geräthstr. 1061.

TUCHHAND !! Wir erfaßten wiederum rechtzeitig !!
G.M.B.H.
REINE WOLLE
REGIERUNGSTR. 24.
GEGENÜBER DEM KLOSTER U. FRAUEN



gewaltige Warenmengen zu alten Preisen und stellen uns mit unsrer ganzen Macht, so lange als irgend möglich, gegen die Preissteigerung. Die billigsten zu sein und zu bleiben.

Wir sind daher in der Lage, unser Geschäftsprinzip durchzuhalten:

Es liegt nicht in unsrer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur **das Beste vom Besten** in Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen

Friedensqualitäten, aus garantiert reiner Wolle. Der Einkauf bei uns bringt Ihnen grosse Geldersparnisse.

Laut Eintragung in Dr. Küsters Jahrbuch 1050

Lieferant für Staats- u. Kommunalbeamte!

I. Etage - Kein Laden

I. Etage - Kein Laden

Nur dieses ist unser Firmenschild

Kein Laden - I. Etage.

Achtung! Händler

erzielen die höchsten Preise für

Lumpen sortiert und unsortiert

Altpapier

Alteisen und sonstige Rohprodukte nur bei

Max Leischke
Magdeburg-Stenkstadt,
6 Ottenbergstraße 6.

Für die Straße:
Sommer-Anzüge, Sommer-Paletots
Sommer-Hosen
leichte Wasch- und Lüster-Kleidung

Für die Reise:
Reise- und Sportkleidung, einzelne Joppen, Loden-, Gabardiné- und Gummi-Mäntel

Für den Strand:
Weiße Hosen in Waschstoff und Wolle o Einzelne Strand-Jacketts

Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Paul & Co. Breiteweg 15
Ecke Bärstraße 1092

Stil. Rasierentastillen
Scheren
Taschenmesser
Bestecke
Haarschneidemaschinen
Pferdescheren
Ludwig Glommer
Himmelfrichstr. 17
Elektr. Feinschleiferei
Reparatur-Werkstätte

Ernst Funke, Magdeburg-B.
An der Elbe 8
Telephon 4400.

Erstes und grösstes Spezialunternehmen der Provinz für Umzüge jeden Umfanges per Möbelkraftwagen mit Möbelwagen-Anhänger auf Gummi, innerhalb der Stadt sowie von und nach allen Orten

Außerst billige Preise. Ringfrei! Kostenanschläge bereitwillig!

Parteivereinen u. Gemeinden empfehlen wir zur Zusammenfassung von

Bibliotheken

Gesellschaftsammlungen, Partei- und Gewerkschafts-Literatur, Romane, Novellen, Naturgeschichte u. a. m.

Buchhandlg. Volksstimme
Magdeburg, Gr. Kängstr. 3.

Lederausschnitt
Einlegesohlen, Gummiafzäse, Zerkel, Schuhputzmittel und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel billig.

Carl Julius Braun,
N. Dorian, Schönbecker Str. 48

Alteisen
Schrott, Guß, Ehäne
kauft zu hohen Preisen geg. sofortige Rasse. Bei lobenden Quantitäten Abholung gratis.
Kuchbiffiger, Braunschweiger Straße 22. Tel. 7157 und 7668.

Neu! höchste Verkaufspreise für Gegenstände aus Gold Silber Platin sowie Brillanten, goldene Uhren, alte Gebisse

Strutz, Bismarckstr. 42, unweit vom Dom. Telephon 9039.
Fachmännische Auskunft unentgeltlich!

Ferngläser
Prismen bis 1 000 000 Mk.
graue 08 mit Lederetui bis 375 000 Mk.
Letzner, Schopenstraße 9.

Händler! Lumpen - Eisen - Metalle
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Karl Mankeit
Braunschweiger Straße 87.
Telephon 9196.

Säcke!
neu und geknüpft, jede Größe und Art. kaufen jeden Fortes und erlösen telephonisch oder persönlich. 1004

Sackprobenhandlungsgesellschaft m. b. H.
Magdeburg, Kaiserstr. 49. Telephon 4594.

Händler! Lumpen, Alteisen, Metalle
sowie sämtliche Rohprodukte
kauft zum höchsten Tagespreis
Paul Bergner, Halberstädter Straße (Endstation).

Gewehre u. Pistolen kaufte zu höchsten Preisen
Loesche, Wilhelmstr. 13

Tabak- und Zigarren-Fabrik
Paul Weissner & Co.
Hauptgeschäft: Magdeburg, Schrotdorfer Straße. Tel. 5300
Vorteilhafte Bezugsquelle!



In Dr. Unblutigs Sprechstunde.

(Austoben) (Fortsetzung folgt.)

Ein Hühnerauge, Verhärteter, müssen Sie sich als eine mehr oder weniger dicke Hornplatte vorstellen, die mit einem kurzen, spitzen Stifte auf Ihrer Zehe befestigt ist. Also ungefähr wie einen Reißbrettstift. Es nützt nichts, die Hornplatte zu entfernen, nein, auch der Stift muß heraus, und das erreichen Sie am besten mit dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol. Den volkstümlichen Spruch „Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukirol Du los“ kennen Sie wohl schon. Am besten ist es, Sie kaufen sich jetzt gleich in der nächsten größeren Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Kukirol und ein Paket Kukirol-Fußbad. Beide Sachen sind spottbillig. Morgen früh machen Sie ein Kukirol-Fußbad, trocknen Ihre Füße gut ab, und dann legen Sie ein Stückchen von dem Kukirol-Pflaster an! Wenn Sie kurz darauf zur Arbeit gehen, so werden Sie schon keinen Schmerz mehr verspüren. Das Kukirol-Fußbad empfiehlt ich Ihnen besonders, denn es reizt die Füße nicht nur, nein, es beseitigt auch den ständigen Schweißgeruch, wodurch Sie viel Strümpfe sparen. Außerdem verhärtet es Wundlaugen und Brennen der Füße. Für Jeden, der viel geht und steht, ist dieses Präparat unerlässlich. — Lassen Sie sich einmal die interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege“ kommen. Die Zusendung erfolgt gratis und portofrei durch die

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 458 bei Magdeburg

Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „auch sehr gut“ aufreden, sondern gehen Sie, wenn ein Geschäft die millionenfach bewährten Kukirol-Fabrikate nicht führt, in das nächste. Die kleine Mühe lohnt sich bestimmt.

Eröffnung!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend bekannt, daß ich am Montag den 23. Juli mein

Schuhwaren- und Konfektions-Geschäft von Wittenbergo (Bez. Potsdam) nach **Magdeburg-W., Große Wresdorfer Str. 33** verlege.

Durch rechtzeitiges günstiges Entdecken in obigen Artikeln bin ich in der Lage, noch sehr gute und preiswerte Ware zum Verkauf zu bringen. Ich werde mein bisheriges Bestreben, Qualitätsware zu niedrigen Preisen zu liefern, weiter verstärken, um das geehrte Publikum aufs Beste zu bedienen, wozu ich auf regen Zuspruch hoffe.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll
Leopold Rapoport.

Besichtigen Sie bitte meine Preise!
— Ein Besuch ist lohnend! —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. Juli 1923.

Begrüßungsfeier zum Bezirksparteitag.

Allen auswärtigen Delegierten zum sozialdemokratischen Lehrer-, Bezirks- und Frauentag will die sozialistische Arbeiterjugend am Sonntag...

Sieg der Liste Kaufers!

Der Sonntag hat die Entscheidung gebracht, wer nach Rassel zum Verbandstag der Metallarbeiter gehen soll. Die Liste Kaufers ist mit 2300 Stimmen durchs Ziel gegangen.

Liste Kaufers Liste Magdanz

Table with 3 columns: Name, Kaufers, Magdanz. Lists various districts like Magdeburg-Mühlstadt, Budau, Sudenburg, etc.

In Verneburg erhielt die B. S. P. D.-Liste 631, die R. P. D. nur 341 Stimmen.

Heiß ist um die Mandate gestritten worden. In den Betrieben hat manche Auseinandersetzung stattgefunden. In der Woche vor der Wahl...

Kollegen und Genossen! Laßt uns nun weiter arbeiten. Behaltet, daß sich solche Vorkommnisse wie in der vorletzten Generalversammlung wiederholen...

Die unfreundliche „Volksstimme“.

Wir hatten an das Garnisonkommando Magdeburg einige Fragen gerichtet, die von diesem wie folgt beantwortet wurden:

1. Dem Garnisonkommando ist kürzlich von hochgestellter amtlicher Stelle in Magdeburg telephonisch mitgeteilt worden, daß die Person des Herrn Fjerenich dort beantragt wird.

2. Leider können die Lesegem. der Truppen nicht wie es wünschenswert wäre mit Zeitungsbelegungen aller politischen Richtungen ausgestattet werden...

3. Die „Volksstimme“ wird von den Kompanien pp. nicht gehalten, weil sie sich sehr häufig gegen das Reichsheer und dessen Vorgesetzte überaus unfreundlich gezeigt hat...

Der Führer der 2. Kraftfahrkompanie hat keineswegs einer Zeitungsfrage verboten, die „Volksstimme“ in die Kaserne zu bringen. Er läßt vielmehr täglich durch seine Postordnungsstelle zwei Freieremplare der „Volksstimme“ abholen...

burger Behörden nicht als solche. Alle Gesuche um Bestellung von Militärkapellen werden sorgfältig geprüft. Von der „Volksstimme“ nachstehenden Organisationen sind berartige Gesuche allerdings noch nicht eingegangen.

4. Die besten Elemente der Unteroffiziere und Mannschaften sind nicht des Dienstes überdrüssig. Sie wissen auch ganz genau, daß das Reichsheer zu einem Werkzeug rechtsbolkschweizerischer Parteipolitik weber gemacht werden kann noch wird.

Zu 1: Wir hoffen, daß Lehrer Fjerenich als Reichswehrlehrer nicht angestellt wird.

Zu 2: Warum werden die zur Verfügung gestellten Freieremplare der „Volksstimme“ nicht in den Lesegem. aufgelegt? Nelt ist die Bemerkung von der unfreundlichen „Volksstimme“...

Zu 3: Es gibt eine Anzahl Ortsgruppen des Stahlhelms, die von der Bundesleitung selbst als rechtsbolkschweizerisch bezeichnet angehen werden. Wir sehen es auch für einen Fehler an, daß republikanische Organisationen der Reichswehrkapellen sich nicht bedienen.

Zu 4: Wir verweisen auf die Liste der Selbstmorde und der sich ständig mehrenden Schwierigkeiten, die flucht aus der Reichswehr zu bekämpfen. Es sollte uns freuen, wenn die Reichswehr in ihrer Gesamtheit dem Bürgerkrieg treibenden rechtsbolkschweizerischen scharf ablehnend gegenüberstände.

Zu 5: Wir verweisen auf die Liste der Selbstmorde und der sich ständig mehrenden Schwierigkeiten, die flucht aus der Reichswehr zu bekämpfen. Es sollte uns freuen, wenn die Reichswehr in ihrer Gesamtheit dem Bürgerkrieg treibenden rechtsbolkschweizerischen scharf ablehnend gegenüberstände.

Zum Parteifest am kommenden Sonntag im „Klosterberggarten“.

Morgens: Festzug mit Musik aus allen Stadtteilen. Im Garten von 9 bis 1 Uhr Konzert des Philharmonischen Orchesters, Gesangschor des Graph. Gesangsvereins.

Konzert des „Klosterberggarten“-Orchesters. Teilnehmerkarten à 3000 M. sind bei den Vertrauensleuten, in der Buchhandl. Volksstimme und im Parteibureau zu haben.

Gleitende Instandsetzungszuschläge.

Der Regierungspräsident gibt folgendes bekannt: Die Festsetzung der Zuschläge zur Grundmiete für die laufenden und großen Instandsetzungsarbeiten sowie für die Verwaltungskosten war bisher in Preußen in der Weise geregelt, daß der Minister für Volkswirtschaft in jedem Monat entsprechend der fortwährenden Selbstbewertung bestimmte Höchstätze festsetzte.

In einem neuen Erlaß hat sich der Minister jetzt verfassungsrechtlich damit einverstanden erklärt, daß die Gemeindebehörden die für Juli geltenden Sätze jeweils in dem Verhältnis erhöhen, wie sich der Tarifstundensatz eines Maurers (Vollarbeiter über 19 Jahre) in dem für die Gemeinde in Frage kommenden Tarifgebiet seit der letzten Festsetzung der Mietzuschläge erhöht hat.

Notes Horn.

Der alte Brauch wird fortgeführt — er war durch die Miama nur unterbrochen worden — zu Juliende wird das Noteshornfest gefeiert. Am Sonntag hat es wieder seinen Anfang genommen.

Triumph in jeder Weise, so gingen die Gladiatoren über den Platz, die eine blinkende Pyramide weißer Töpfe trugen. Vor der Bude der Prinzessin Elisabeth blieben die Festsummler stehen und schauten sich zunächst mal gratis und franto das winzige Kleidchen an, das da aufgestellt war.

Im ganzen zeigt auch das Noteshornfest, daß wir arm geworden sind. Die Verkaufsbuden, die Karussells, die Schaubuden: Das ist nicht mehr der alte Prunk, nicht mehr der Nüchternheit am Abend.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Republikanische Rotwehr. Am Dienstag den 24. Juli, abends 8 Uhr, Abteilungsleiter-Sitzung bei Edward Volk, Zischlerstraße.

Republikanische Rotwehr, Abt. Alte Neustadt. Am Mittwoch den 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Vollversammlung.

Lohnstreit im Baugewerbe.

Die am Bezirkstarif für das Baugewerbe beteiligten Organisationen sind in den letzten Wochen bei den einzelnen Lohnverhandlungen immer zu einer Verständigung gekommen. Leider ist das bei der am 19. Juli stattgefundenen Verhandlung wieder einmal anders geworden.

Der Arbeitsminister hat daher, weil die Unternehmer Verbindlichkeit dieses Spruches beantragt haben, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter zum Mittwoch den 25. Juli zu einer Verhandlung in das Arbeitsministerium geladen.

Der Preis für Frühkartoffeln. Uns wird geschrieben: In der gemeinsamen Sitzung des Einheitsverbandes deutscher Kartoffelhändler, Vertreter der Landwirtschaft und Regierungsvertreter wurden die Preise für Frühkartoffeln auf 260000 Mark für den Zentner festgesetzt.

Die Preisfestlegung der Großhändler, Erzeuger und Regierungsvertreter ist eine Preisregulierung nach oben, aber keine Regelung, die auch dem Konsumenten gerecht würde.

Vereinigte sozialdemokratische Partei. Ferienausflug. Am Mittwoch den 25. Juli treffen sich die Bezirke auf dem Jungborn. Abmarschzeiten: Neue Neustadt 7 Uhr, Nikolaiplatz, Alte Neustadt 7 1/2 Uhr, Agnelenplatz, Wilhelmstadt 7 3/4 Uhr, Dase, Altstadt 7 1/2 Uhr, Alter Markt, Cracau, Friedrichstadt, Werder und Dessauer Straße 7 1/2 Uhr, Artillerieplatz, Reform und Feuerwehrgasse, Farnersleben 7 1/2 Uhr, Gemeindeplatz, Reform und Farnersleben 8 Uhr, Sudenburg 8 1/2 Uhr, Gieselerplatz.

900 000 Papiermark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 23. d. M. an bis auf weiteres zum Preise von 900 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 450 000 Mark für ein Zehnmarkstück.

Die Schieber an der Arbeit. Eine für die heutigen Zustände bezeichnende Strafsache wurde vor kurzem hier vor der Strafkammer verhandelt. Angeklagt waren die Landwirte Hermann Karl Regel, Hermann Wildt und der Händler Friedrich Döber aus Kalbe a. d. S. sowie der Schlosser Richard Saalborn in Berlin.

Wiedereröffnung des Vorverkaufes für Sommerfonderzüge. Für die am 11. August d. J. vom Berlin Hof über Magdeburg-Obersleben nach Sauerlande und am 15. August d. J. von Magdeburg Hof nach München verkehrenden Sommerfonderzüge wird nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg der Vorverkauf der Sonderzugkarten am Mittwoch den 25. d. M., vorm. 8 Uhr, bei den hierfür vorgezeichneten Fahrkartenausgaben wieder aufgenommen.

In der Freibank im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: am Mittwoch den 25. Juli, vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 1251-1300, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nr. 1301-1350, Donnerstag den 26. Juli, vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 1351-1400.

Die Blitzeiszeit im Wald. Ein alter Volkspruch sagt: Von den Eichen mußt du weichen und die Weiden mußt du meiden, von den Fichten sollst du flüchten, doch die Buchen kannst du jagen. Wenn auch Bäume wie die Buchen mit befeuchteter Krone form häufig eine ruhige Ausdehnung der Elektrizität bewirken, so gilt für denjenigen, der Beobachtungen im Wald anstellt, als erwiesene Tatsache, daß keine Rebe davon sein kann, daß Buchen nicht vom Blitze getroffen werden.

Nachrichten aus der Provinz.

Gegen den Bürgerkrieg! Für die Einheit Deutschlands!

An die Parteigenossenschaft.

Während die politische und gesellschaftlich organisierte Arbeiterschaft am Rhein und an der Ruhr in vorberster Stellung gegen den französischen Imperialismus kämpft...

Zu den deutschen Nationalisten gesellen sich die Kommunisten, die auf Befehl von Moskau ein Bündnis zwischen Kautskis und Sowjetlern propagieren.

Gegenüber dieser doppelten Gefahr, die der staatlichen Einheit Deutschlands, der Republik, der Demokratie...

Sonntag den 29. Juli in Magdeburg. Gelegentlich des Parteitag-Ausdruck gegeben werden. Das Parteisekretariat der Magdeburger Genossen...

Allen Feinden der Republik zum Trotz! Allen Freunden der Republik zur Stärkung! Gegen die Gehe zum Bürgerkrieg! Für die Einheit Deutschlands!

Der Bezirksvorstand, J. A. Gutzab Jerl.

Zur Beachtung! Wer am Parteitag in Magdeburg teilnehmen will, muß die Züge benutzen, die bis um 9 Uhr...

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Nach § 2 des Arbeitsnachweisgesetzes können die Arbeitsnachweise, die für alle Orte eine obligatorische Einrichtung sind...

Der Oberpräsident für die Provinz Sachsen, H. v. Arnim, überdenkt den einzelnen Trägern der öffentlichen Arbeitsnachweise in der Provinz Sachsen...

Der Angestelltenrat und der Afabund. Die drei Großorganisationen im Afabund, Zentralverband der Angestellten...

Neue Richtlinien für Hausangestellte. Am 19. Juli sind im Arbeitsamt vom Reichsamt für Hausangestellte...

Magdeburger August-Messen. Die Ausschreibungen der Magdeburger August-Messen am Sonntag den 19. Donnerstag den 23. und Sonntag den 26. August sind jetzt erschienen...

Entkommen. Am 20. Juli gegen 2 1/2 Uhr vormittags wurden von einem Schutzpolizeibeamten im Fürstentum zwei Männer mit einem Handkoffer gefangen.

Gestohlene Wirtin. Am 20. Juli wurde am Domplatz ein Karren, enthaltend 15 Pfund feine Wirtin, gefunden...

Gestohlen wurden: an einem Schalter in der Hauptpost ein schwarzgrüner Spazerock mit Silberknöpfen...

Geladene Leiche. Die Leiche des am 13. Juli bei einem Bootsturz in der Stromschnelle ertrunkenen Jungs...

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Opernhaus. Die Opern: Die Zigeunerin, Der Zigeunerbaron, Der Zigeunerbaron, Der Zigeunerbaron...

Von zehn bis zwanzig.

Narran von Carl K. Reper.

Ich bin wieder bei dem Kopf, ich bin wieder bei dem Kopf, ich bin wieder bei dem Kopf...

aufgeführten Papieren.

Er erkundigte sich nach dem und jenen und sprach längere Zeit ruhig und ohne über etwas zu gehen...

entstehen, so ersucht der Oberpräsident, sich unmittelbar mit dem Landesarbeitsamt, das sich auch auf Urlaub befindet...

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt bemerkt hierzu noch: Sofern die gemeindliche Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung bei einer andern Stelle...

Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung hat außerdem noch allgemeine Bestimmungen für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung bei den Arbeitsnachweisämtern...

Vom mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Im Juni erfuhr die Kohlenförderung gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 9,31 Prozent, die Bricketherstellung eine solche von 8,34 Prozent...

Im Juni herrschte eine verstärkte Nachfrage nach Braunkohlenbrennstoffprodukten. Verursacht wurde diese durch Erzielungen infolge des Ausfalls von Ruhrkohle...

Kreis Gericht 1.

Gommern. Die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Gommern e. G. m. b. H. ist gerichtlich angemeldet; damit wird auch die Einzahlung des Genossenschaftsanteils...

mit vollem Organ, sie stürmte dem Lied voran; das waren sie von Amis wegen gewohnt. Merkt auf mein Herz und sieh dorthin! Was liegt dort in der Krippe drin? Was ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

Schönebeck
Spezienschuhhaus Z. Fließ
Schönebeck
Alleinverkauf der weltberühmten Marken
Mercedes und Dr. Diehl

Fahrräder u. Freilaufnaben
in erstklassiger Ausführung.
Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck a. d. E.

Schönebeck
Zentral-Theater Schönebeck
Erstes und größtes Lichtspielhaus am Platze
- Angenehme Restaurations-Räume -
Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf., Breitenweg 71
Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

P. Marcus Schönebeck a. d. E.
Sack-Großhandlung
Breitenweg 11/12 Fernsprecher 109

für alle Zwecke aus Jute und Ersatzgewebe
Mechanische Sackstopferei
Aukauf ausrangierter Säcke und Sackklumpen

Albingia - Keks - Werke
Bolle & Heinrich
Schönebeck a. d. Elbe.

Egeln
Anna Herz — Inhaber: —
Gustav Schröder
Putz — Konfektion
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

M. Hart Moritz Wiener
Woll- und Baumwollwaren — Knaben- und Herren-Anzüge — Berufskleidung „Zelida“-Dauerwäsche

Herm. Wolff, Egeln
Lederhandlung
Schuhmacher - Bedarfsartikel
Lederausschnitt

Thams & Garfs
Breitenweg 32 — Egeln — Breitenweg 32
Kaffee, Schokoladen, Kolonialwaren

Aug. Zappe Inh.: Paul Zappe
Breitenweg Nr. 55
Hüte — Mützen — Pelzwaren

Max Meißner
Herren- und Knabenbekleidung
Arbeitergarderoben — Schuhwaren

Knopf & Friesecke, Lackfabrik
Schönebeck

ALTEISEN
MASCHINEN ABRUCHE
KAUFT
SIMON BARY
SCHÖNEBECK (ELBE)
TELEPHON 751 TELEPHON 751

Stassfurt u. Calbe
Rosmarin-Drogerie — Stassfurt
Inhaber: Horst Goedel
Wasserstraße 1 Wasserstraße 1

Medizinal-Kreuz-Drogerie
Richard Hoppe
Farben — Parfümerien
Photo-Handlung
Kinderernährung — Mineralwasser
Calbe a. d. S. Querstraße 38
Fernsprecher 432

Emil Lehmann Calbe, Bernburger Straße Nr. 86
Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Louis Bucertius, Calbe, Schloßstr. 111 Tapeten, Leder, Schreibwaren
Zigarren — Tabake

Galbe, Stassfurt, Aschersleben
B. Lopian & Co.
Calbe
Felle — Rohprodukte jeder Art
Höchste Tagespreise

Adler-Drogerie
H. Knappe, Calbe, Schloßstr. 107
Drogen, Farben, Chemikalien — Artikel für Kinder- u. Krankenpflege — Verbandstoffe
Gute Qualität Seifen — Parfümerien
Solide Preise

Franz Becherer, Stassfurt Stein-str. 9
Fermuf Nr. 50 und 116
Getreide-, Futter-, Rauhfutter- und Düngemittel-Großhandlung
:: Häckselschneiderei ::

Alteisen, Altmetalle, Gußbruch, Lumpen, Knochen, Papier, Wolle
Ich zahle den dem zurzeit geltenden Dollardstande nach berechneten höchsten Tagespreis
Abholung erfolgt kostenlos. Postkarte genügt u. wird ersetzt.
Fr. Müller, Aschersleben, Darre 8, Hof 1 Tr.

Burg u. Aschersleben
Höchstzahlende Ankaufsstelle für
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier usw.
S. Adelberg, Burg
Franzosenstr. 53 Telephon 660

Moritz Bry, Aschersleben
Herren- und Knaben-Garderoben
Gold-, Silber-, Platin-, Duble-
Brech verkaufen Sie stets am günstigsten zu höchsten Tagespreisen bei
Grimm & Co. Bonifatius-
Kirchhof 8/9
Bevor Sie verkaufen, holen Sie unverbindlich unser Gebot ein

Conitzer & Co., G. m. b. H.
Kaufhäuser in Aschersleben, Calbe a. d. S., Ballenstedt
Hermann Ehrhardt, Modehaus, Breite Straße Nr. 37 =
Herren- und Damen-Garderoben.

Willy Thümmel, Burg
Uhren :: Mod. Schmuck
Carl Timpe, Burg
Breitenweg 55 = Breitenweg 55
Spezialhaus für Handarbeiten
Rechts :: Modewaren = Herrenartikel
Ascherslebener Bank
Raschussen & Co.
Commanditgesellschaft

Carl Bünger, Burg
Telephon 54 Tuchhandlung Breitenweg 5
Heinrich Meyer-Mödel Julius Moses, Burg
Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben
Hirsch-Drogerie, Burg
Ferd. Schröder, Scharlauer Straße Nr. 22
Drogen — Farben — Parfümerien
Einger & Löwe, Aschersleben
Breite Straße 35 Breite Straße 35
Tapeten — Linoleum — Werkzeuge

Moderne Augen-Optik
höchster Vollendung
Diplom-Optiker **Paulmann, Aschersleben**
Liefert nur aller Kränkenkassen
Otto Müller, Breite Str. 8
Ankauf von Gold und Silber
Höchste Preise.
Schafwolle
sowie Strumpfabfälle
kaufen und tauschen gegen Ia. Strickwolle
Gebr. Kern, Eisenhüttenwerk
Fleischhausstraße 15 — Fernruf Nr. 114

Schuhwarenhaus Paul König
Billigste Bezugsquelle
Breite Straße 1 Aschersleben Breite Straße 1
Möbelhaus Udo Müller, Aschersleben
Wilhelmstraße 35/36 Wilhelmstraße 35/36

Klodwig
Neuerfischung
Reparaturen
Ramdohr & Kreßmann
Aschersleben
bieten die größte Auswahl in Konfektion, Kleiderstoffen und Aussteuer-Artikeln
Wäschehaus Max Neumann
— Markt 25 —

Gustav Adam
Kurze Str. 2 Kurze Str. 2
Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
Ankauf von Stoffresten und unbrauchbar. Herren- u. Damen-Garderobe
S. & M. Crohn
Breite Str. 41a
Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Verkauf
Lohnvermittlung
Frauenhaar
60 000 Mark
Lohnvermittlung
Sergelöcher
Prismen- u. graue 08
Stütz-Apparate
Lohsen, Schepert
Fahrräder
Schmerz, Reparatur
Lohnvermittlung
Lohnvermittlung

Kesselschmiede
Anfertigung von Kesseln, Schmelzöfen, Dampfkesseln, etc.
Schafwolle!!
Grumpf-Wolle
Frisch-Schafwolle
Lohnvermittlung

Homöop. Krankn. Behandlung
Dr. H. Schumacher
Gebr. Kern, Eisenhüttenwerk
Fleischhausstraße 15 — Fernruf Nr. 114

Gegen Würmer
Spezial-Präparat
Kesselschmiede
Anfertigung von Kesseln, Schmelzöfen, Dampfkesseln, etc.
Gebr. Kern, Eisenhüttenwerk
Fleischhausstraße 15 — Fernruf Nr. 114

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Altstadt.
Todesfälle. **Hilfmannsgebäude** Magdeburg.
26 J. Hedwig geb. Garentha, Ehefrau des
Schloßers Karl Flügge, 30 J. Gebl. Martha
Reuter geb. Niekemann, 60 J. Schloßer
Hilfmannsgebäude, 64 J. Kaufmann Johannes
Köhbe, 63 J. Hausdiener Hermann Gerloff,
17 J. Arbeiter Karl Freund, 64 J. Schneider-
meister Karl Schwarz, 77 J. Anverw. Antonic
Proßmann, 73 J.

Hedwig Flügge
geb. Garentha
im 51. Lebensjahr.
In tiefer Trauer
Karl Flügge u. Angehörige.
Die Beerdigung findet am Mittwoch
vormittags 9 1/2 Uhr von der Kapelle des
Hilfmannsgebäude aus statt. 1492

Am 22. Juli, morgens 7 1/2 Uhr, starb
nach jahrelangem schweren, gebuldig
ertragenem Leiden meine liebe Frau, meiner
Mutter liebevolle Mutter, meine gute
Tochter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwiegerin und tante
Emma Ziem geb. Siebert
im 88. Lebensjahr.
Magdeburg-Neustadt, den 23. Juli 1923
Rosenstraße 2
In tiefer Trauer
Familie Ziem.
Die Beerdigung findet am 25. Juli,
nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des
Hilfmannsgebäude aus statt. 1496